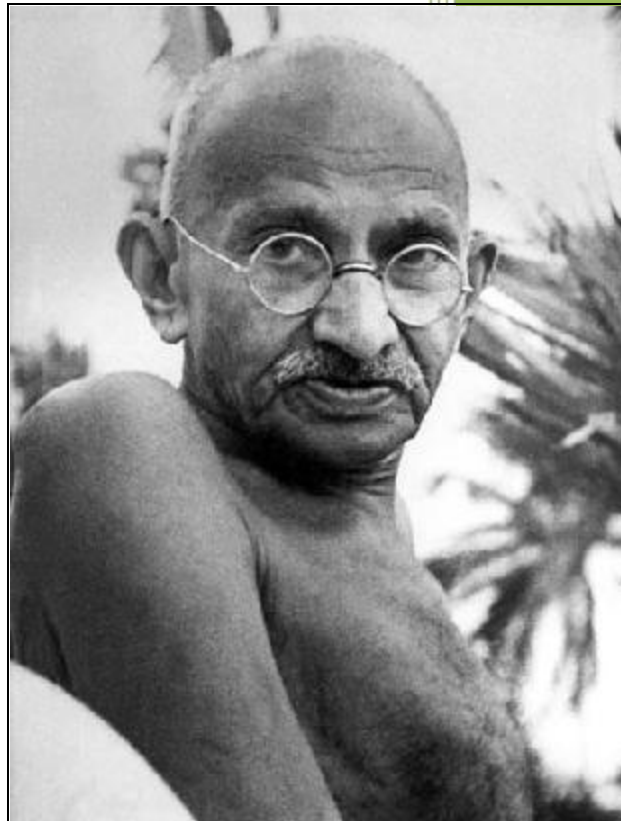


Freiherr-vom-Stein-Schule
Hess. Lichtenau

Fachbereich
Englisch/Geschichte

Jahresarbeit

Der Einfluss des Wirkens von Mohandas Karamchand Gandhi auf das Ende des britischen Kolonialreiches



Jonas-Alexander Kniffka

Abgabe am: 27.06.2014

Fachlehrer: Dr. Guido Ipsen /
Jacques Gerold Stehl

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis	IV
Fachwortverzeichnis	V
1. Einführung	1
1.1 Persönlicher Zugang zur Arbeit	1
1.2 Fragestellung der Arbeit	1
2. Kolonialismus	2
2.1 Vom Kolonialismus zum Imperialismus – Begriffsgeschichte	2
2.2 Die Entstehung des neuzeitlichen Kolonialismus	3
3. Das britische Weltreich und seine Kolonien	3
3.1 Aufstieg einer Insel zur Weltmacht	3
3.2 Die britische Herrschaft über Indien	6
4. Mohandas Karamchand Gandhis Sozialisation	7
(Socialization of Mohandas Karamchand Gandhi)	
4.1 Kindheit	7
(Childhood and Youth)	
4.2 Studium	9
(Studies)	
4.3 Wirken in Südafrika	10
(The work in South Africa)	

5. Untergang des britischen Kolonialismus	10
5.1 Nationale Probleme und internationale Machtverschiebungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	10
5.2 Vom Krieg in die Krise – der Weg des britischen Empires ab 1945	13
5.3 Mohandas Kramchand Gandhis` Wirken auf die indische Unabhängigkeit (Mohandas Kramchand Gandhis work in India)	13
5.4 War die Unabhängigkeit Indiens ein zentrales Element des Untergangs des Britischen Empires ?	16
6. Fazit	18
Literaturverzeichnis	VII
Zeitschriftenverzeichnis	IX
Internetverzeichnis	X
Abbildungsverzeichnis	XII
Anhangsverzeichnis	XIII

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
Ebd.	ebenda
bezgl.	bezüglich
d.h.	das heißt
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
f	folgende (Seite)
ff.	folgende (Seiten)
Hrsg.	Herausgeber
S.	Seite
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

Fachwortverzeichnis

<i>Appeasement-Politik</i>	Politik der Zugeständnisse, der Zurückhaltung, der Beschwichtigung und des Entgegenkommens gegenüber Aggressionen zur Vermeidung von Konflikten
<i>Cripps-Mission</i>	Bemühungen der britischen Regierung im März 1942, sich im Zweiten Weltkrieg die volle indische Zusammenarbeit und Unterstützung zu sichern
<i>Despotie</i>	Herrschaftsform, in der das Staatsoberhaupt die uneingeschränkte Herrschaft ausübt
<i>Diwan</i>	Premierminister eines indischen Fürstenstaates
<i>Dominion</i>	eine sich selbst verwaltende Kolonie des britischen Empires
<i>Hartal</i>	streikähnliche Arbeitsniederlegung und Ladenschließung
<i>Jainismus</i>	eine in Indien beheimatete Religion
<i>Pyrrhussieg</i>	Metapher für einen zu teuer erkaufenen Sieg
<i>Raj</i>	Herrschaft

Satyagraha

Grundhaltung, die als politische Strategie darauf beruht, die Vernunft und das Gewissen des Gegners anzusprechen zu eigener Gewaltlosigkeit und zur Bereitschaft, Schmerz und Leid zu ertragen

Sikh

monotheistische Religion in Indien

Vishnuismus

Richtung des Hinduismus

1. Einführung

1.1 Persönlicher Zugang zur Arbeit

Als Nelson Mandela Anfang Dezember 2013 verstarb, wurde in den öffentlichen Medien darüber berichtet, wie er nach 26 Jahren Gefängnis aus der Haft entlassen wurde. Er rief wider Erwarten nicht zum bewaffneten Kampf gegen die Unterdrückung in Südafrika auf, sondern dazu, dass alle Menschen die Waffen niederlegen sollten, um ein friedvolles Südafrika zu schaffen. Dabei lies er sich von einem Südafrikaner indischer Herkunft inspirieren: Mohandas Karamchand Gandhi – genannt Mahatma Gandhi, die „Große Seele“.

Wer war Gandhi? „Er ist für mich ein vollkommener Politiker, ein Mensch, dessen höchstes Prinzip die Nächstenliebe war. „Ich bin davon überzeugt, dass seine Hingabe an die Sache der Gewaltlosigkeit der einzig sinnvolle Weg ist, Politik zu betreiben“¹, schreibt der Dalai Lama in seiner Autobiographie. Auch andere Freiheitskämpfer wie Martin Luther King, US-Präsidenten wie Barak Obama oder Künstler wie John Lennon bezogen sich auf diesen kleinen Mann aus Indien. Mein Interesse an Mahatma Gandhi war geweckt. Nach Rücksprache mit meinen Fachlehrern durfte ich diese charismatische Persönlichkeit und seinen gewaltfreien Kampf um die Unabhängigkeit Indiens für das Thema der Jahresarbeit in Englisch und Geschichte wählen.

1.2. Fragestellung der Arbeit

Die Fragestellung der vorliegenden Arbeit lautet: Welchen Einfluss hat das Wirken von Mohandas Karamchand Gandhi auf das Ende der britischen Kolonialisierung?

Als erstes soll diese Jahresarbeit das Wirken Gandhis als indischer Freiheitskämpfer in Indien beleuchten, welches den *Satyagraha*, den gewaltlosen Weg, geprägt hat. Welche Sozialisierungsprozesse wirkten auf Gandhi ein, die sein späteres Handeln erklären lassen? Dies versucht Kapitel 4 zu klären, welches sich mit seiner Kindheit, Studium und seinen ersten politischen Aktivitäten in Südafrika beschäftigt. Das Leben und Wirken Mahatma Gandhis wurde in englischer Sprache verfasst.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Arbeit beschäftigt sich in Kapitel 3 mit der Entstehung des Kolonialismus. Welche Vor- bzw. Nachteile waren mit ihr verbunden? Ferner soll geklärt werden, wieso Großbritannien mit so wenig personellem Aufwand solch große

¹ Dalai, Lama: Das Buch der Freiheit. Ulm, 1990, S. 171

Teile eines Subkontinents als Kolonie unterwerfen konnte.²

War Gandhis Politik des gewaltfreien Widerstandes erfolgreich und somit Auslöser des Untergangs des Kolonialismus? Gab es weitere Gründe, warum in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast alle britischen Kolonien in die Unabhängigkeit übergingen? Diese Fragen sollen in Kapitel 5 eingehend betrachtet werden.

2. Kolonialismus

2.1 Vom Kolonialismus zum Imperialismus – Begriffsgeschichte

Kolonialismus ist definiert als „Politik der Unterwerfung von Territorien, die teilweise mit einer anschließenden Besiedlung und wirtschaftlichen Umgestaltung einherging. Der Kolonialismus begann mit der spanischen Expansion nach Amerika 1492 und mündete Ende des 19. Jahrhunderts im Imperialismus.“

Imperialismus (von lateinisch *imperare* „herrschen“; *imperium* „Weltreich“) ist die Bezeichnung für das Bestreben einer politischen bzw. territorialen Macht oder dessen Anführers, seinen eigentlichen staatlichen Einfluss auf andere Länder oder Völker auszudehnen und so die Herrschaft über diese Länder und Völker zu erhalten. Dies kann über eine politische, ökonomische oder kulturelle Einflussnahme geschehen³. Dieser Begriff wurde im 16. Jahrhundert geprägt und galt als Bezeichnung für eine Militärmacht und Despotie. Zwischen 1882 und 1914 dehnten die industriellen Mächte Europas, Russlands und der Vereinigten Staaten ihre Herrschaftsgebiete auf die gesamte Welt aus. Diese Epoche wurde als „Zeitalter des Imperialismus“ bezeichnet.

Im Vordergrund der Kolonialpolitik standen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert vorwiegend ökonomische Interessen, vertreten durch Überseehandelskompanien. Durch die Verschiebung der Gewichtung einzelner Mächte rückte im Imperialismus die weltwirtschaftliche Rivalität der europäischen Mächte, der USA, Russlands und Japans um Einflussgebiete ab Ende des 19. Jahrhunderts in den Fokus der Weltpolitik.⁴

2.2 Die Entstehung des neuzeitlichen Kolonialismus

Die Epoche des neuzeitlichen Kolonialismus begann mit dem Übergreifen von Portugal

² Dharampal-Frik, Gita; Ludwig, Manju: *Die Kolonialisierung Indiens und der Weg in die Unabhängigkeit*, in: *Der Bürger im Staat*; Nr. 3-4, S. 149, 2009

³ Epkenhans, Michael; Opfer-Klinger, Björn; Stange, Daniel: *Geschichte und Geschehen*. Leipzig, 2013, S.609

⁴ *Ebd.*, S. 294f, S. 607

und Spanien auf Afrika und Südamerika gegen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts und nahm sein Ende in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Ein weltübergreifender Kolonialismus, den die europäischen Länder seit dem Beginn betrieben, war abhängig von verschiedenen Faktoren: einerseits waren durch technischen Fortschritt die Voraussetzungen geschaffen wie z. B. durch den Bau hochseetauglicher Schiffe oder das Wissen der Kartografen und Astronomen, andererseits mussten die wirtschaftlichen Bedürfnisse der einzelnen Länder gedeckt werden. Das Bevölkerungswachstum, der steigende Bedarf an Rohstoffen, Gold, Gewürzen, Stoffen oder an Sklaven als billigen Arbeitskräften wie auch die Industrialisierung in Europa führten zum Expansionsstreben.^{5,6}

Dem Beispiel Portugals und Spaniens folgend begannen Niederländer, Engländer und Franzosen im 17. Jahrhundert ihre Herrschaftsbeziehungen zur außereuropäischen Welt mittels Handelskompanien aufzubauen. Die Kompanien kümmerten sich um den Handel, die Besiedelung, um militärische Aufgaben, die Verwaltung, die Rechtsprechung und um die Steuereinzahlung.⁷ Nach mehreren Kriegen im 17. und 18. Jahrhundert gegen Frankreich und die Niederlande etablierte sich England als führende Kolonialmacht in Amerika und Indien.⁸

3. Das britische Weltreich und seine Kolonien

3.1 Aufstieg einer Insel zum Weltreich

Während des gesamten Mittelalters war Großbritannien auf den Kontinent und auf seinen traditionellen Feind Frankreich konzentriert. Das Land war zu Beginn der Neuzeit nicht auf überseeische Projekte aus: es verfügte über keine nennenswerte Marine, die Bevölkerungszahl war nicht sehr hoch und es gab keinerlei hohe Staatseinnahmen. Um 1500 lag das europäische Machtzentrum auf der iberischen Halbinsel. Im Vertrag von Tordesillas 1494 wurde die Welt zwischen den herrschenden Seemächten Spanien und Portugal aufgeteilt. Der Zusammenbruch des Tuchmarktes in Antwerpen 1551 führte zur Wirtschaftskrise in England. Die Politik Britanniens konzentrierte sich fortan auf die Erschließung neuer Märkte.⁹ Unterstützt von Freibeutern und der Royal Navy begannen englische Kaufleute neue Märkte in Übersee

⁵ Vgl. Reinhard, Wolfgang: *Geschichte der europäischen Expansion*. Band 1, Stuttgart, 2009, S. 5-45

⁶ Vgl. Reinhard, Wolfgang: *Kleine Geschichte des Kolonialismus*. 2. Aufl., Stuttgart, 2008, S. 5-25

⁷ Vgl. Wendt, Reinhard: *Vom Kolonialismus zur Globalisierung*. Stuttgart, 2007, S. 107-132

⁸ Vgl. Schnurmann, Claudia: *Vom Inselreich zur Weltmacht*. Stuttgart, 2001, S. 129-161

⁹ Vgl. Traub, Rainer: *Aufbruch von Europas Rand*. In: *Der Spiegel Geschichte, das Britische Empire*, Nr. 1/2013, S. 22-25

zu suchen. So wurden schrittweise Kolonien erobert.¹⁰ Durch seine Rolle als „Spätstarter“ konnte Großbritannien schließlich aus den Erfahrungen der europäischen Vorgänger und Konkurrenten lernen.¹¹

Ab Mitte des 17. Jahrhunderts unterstützte die britische Regierung die zuvor begonnenen privaten Bestrebungen. Trotz der Verluste an nordamerikanischen Kolonien im Zuge des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges (1775 - 1783) verfügte Großbritannien über große weltweite Besitzungen.

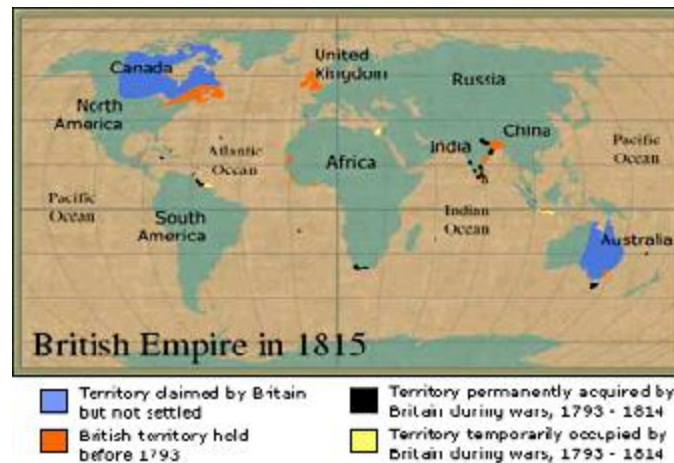


Abb. 2: Britisches Empire um 1815¹²

Nach den Befreiungskriegen 1813 - 1815 und dem Ausschalten des wichtigsten Rivalen Frankreich war Großbritannien fast ein Jahrhundert die führende Weltmacht. Das Land wurde die erste Industrienation und verfügte über die größte Handels- und Kriegsflotte. Der Handel wurde mit neuen Regionen wie Lateinamerika, China und Teilen des Osmanischen Reiches ausgeweitet.¹³ Billige Rohstoffimporte aus diesen Ländern sowie einheimische Exporte in diese Länder sollten die Industrie ankurbeln.

1875 erwarb Großbritannien Aktienanteile an der Sueskanal-Gesellschaft, um sich den strategisch wichtigen Handelsweg nach Indien zu sichern. 1882 wurde Ägypten besetzt. Die Angst vor der südlichen Expansion Russlands war ein weiterer Faktor der britischen Politik. 1878 wurde die Insel Zypern als Schlüssel Westasiens besetzt. Dies war eine Reaktion auf eine russische Attacke auf das Osmanische Reich und auf den Krimkrieg von 1854 bis 1856¹⁴. 1896 – 1898 wurde der Sudan erobert. Australien gelangte in

¹⁰ Vgl. Epkenhans; Opfer-Klinger; Stange, a.a.O., S.312f

¹¹ Vgl. Dharampal-Frik; Ludwig, a.a.O., S. 150

¹² Vgl. Porter, Andrew: *Britain's Empire in 1815*. BBC History, 07.02.2014, http://www.bbc.co.uk/history/british/empire_seapower/images/porter_new_british_empire_1815_map.gif

¹³ Vgl. Epkenhans ;Opfer-Klinger ;Stange, a.a.O., S.609

¹⁴ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S. 207

britischen Besitz durch die Entdeckungsfahrten von James Cook (1728-1779). 1829 erhob Großbritannien Anspruch auf den gesamten australischen Kontinent. Nach Goldfunden um 1850 wurde die Kolonie New South Wales ein britisches Einwanderungsland. 1901 schlossen sich alle sechs australischen Kolonien zum „Commonwealth of Australia“ zusammen. Kanada und Indien hingegen waren Großbritannien durch Kriege gegen Frankreich zugefallen.¹⁵ In Afrika gingen die Kapkolonie und die Kolonie Cylon/Sri Lanka 1815 im Wiener Kongress in britische Herrschaft über. Die Kapkolonie war im 17. Jahrhundert die Drehscheibe im Handel mit dem indisch-pazifischen Raum gewesen.¹⁶ Alle anderen Territorien in Afrika blieben im europäischen Wettlauf um Land und Einflussphären von sekundärer Bedeutung.

In der Schlussakte des Wiener Kongresses hatte Großbritannien eine Klausel gegen die Sklaverei und den Sklavenhandel verankert. 1833 wurden alle Sklaven in den britischen Kolonien freigelassen, jedoch nicht in Südafrika. Die burenischen Bewohner pochten auf ihren Sklavenhalterstatus. Die Konflikte zwischen Buren, der britischen Herrschaft und den britischen Siedlern, die wegen der Gold- und Diamantentfunde 1886 ins Land kamen, gipfelte v.a. im zweiten Burenkrieg (1899 - 1902) und endete in der Eingliederung in das britische Imperium.¹⁷ Die vom britischen Kommunalpolitiker Cecil Rhodes propagierte Linie „vom Kap zum Nil“ war nach der Jahrhundertwende territorial fast erreicht. Das Britische Empire (Britisches Weltreich) herrschte nun über ein Viertel der Erde und den darin lebenden Menschen.¹⁸



Abb. 3: Britisches Empire in rot, 1897¹⁹

¹⁵ Ebd., S.204f

¹⁶ Ebd., S. 209

¹⁷ Ebd., S. 209f

¹⁸ Vgl. Epkenhans; Opfer-Klinger; Stange, a.a.O, S.313

¹⁹ Historiography of the British Empire, 07.02.2014,
http://en.wikipedia.org/wiki/File:British_Empire_1897.jpg

3.2 Die britische Herrschaft über Indien

Vor den Briten hatten schon Portugiesen und Niederländer erste Handelsposten an der indischen Küste errichtet. Zu dieser Zeit wurde Indien von Mogulen beherrscht, die im 15. Jahrhundert die Macht im Land übernahmen. Für sie stellten die europäischen Länder keine Bedrohung dar, sondern waren als Händler willkommen.²⁰ Der innerasiatische Handel der Briten begann 1600 mit der Gründung der Ostindienkompanie („*British East India Company*“). Der Freibrief, den reiche Londoner Kaufleute von Königin Elisabeth I erhielten, ermächtigte sie zum innerasiatischen Handel. Die Gewinne, die sie erzielten, wurden wieder eingesetzt, um Waren u.a. in China zu kaufen, die in Europa sehr begehrt waren: im 17. und 18. Jahrhundert Gewürze und Textilien, später Tee, Opium und Indigo. Im Gegenzug wurden die Mogulkaiser mit Luxusgütern aus Europa versorgt. Im 18. Jahrhundert hatten die Briten gegenüber den Portugiesen und Niederländern ein größeres Handelsmonopol aufgebaut. Ihr territoriales Engagement in Indien war noch gering.²¹ Der Zerfall des Mogulreiches und der Machtkampf zwischen England und Frankreich um die Vormacht in der westlichen Welt veränderte das britische Interesse an Indien.²² Durch Finanzierungsprobleme der französischen Indienkompanie („*Compagnie des Indes*“) kam es zu Territorialinteressen bedingt durch Steuereinnahmen beider Länder, welche die Briten 1760 in der Schlacht von Wandiwash für sich entschieden. Durch die Übernahme der Macht in Bengalen und die Allianzen mit indischen Fürsten hatte sie Indien bis 1849 unter ihre Herrschaft gebracht.^{23,24} Indien blieb bis zum indischen Aufstand von 1857 - 1859 unter der Verwaltung der Ostindienkompanie. Allerdings regten sich schon Stimmen weg vom expansiven Kolonialismus hin zur liberalen Demokratie. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte Indien nach wie vor eine enorme Bedeutung für Großbritannien. Dies machte die Aussage des indischen Vizekönigs, Lord Curzon 1901 deutlich: „*As long as we rule in India, we are the greatest power in the world. If we lose it, we shall drop straight away to a third rate power.*“²⁵ Zu dieser Zeit umfasste das indische Kolonialgebiet der Briten – Raj genannt – 1.802.629

²⁰ Vgl. Westphal, Wilfried.: *Herrscher zwischen Indus und Ganges: das britische Kolonialreich in Indien*. München, 1980, S. 62-63

²¹ Vgl. Rothermund, Dietmar: *Indische Geschichte in Grundzügen*, (3. Aufl.). Darmstadt, 1989, S. 66

²² Vgl. Kulke, Herman; Rothermund Dietmar: *Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute*. 2. Aufl., München, 1998, S. 283-284

²³ Vgl. Rothermund, a.a.O., S. 74

²⁴ Vgl. Westphal, a.a.O., S. 159-174

²⁵ Living in the British Empire: *India*. 01.02.2014,

<http://www.nationalarchives.gov.uk/education/empire/g2/cs4/background.htm>

Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 300 Millionen Menschen.²⁶ Demgegenüber standen 1929 157.000 Europäer, von denen 45.000 Frauen waren. Aus diesem Grund mussten die Briten ihre imperiale Herrschaft größtenteils auf die Inder stützen.²⁷

Das Empire mit seinen Kolonien hatte eine große Bedeutung in der wirtschaftlichen Macht. Gegenüber den zu dieser Zeit aufstrebenden Ländern USA und Russland verfügte das britische Empire über 500 Millionen Menschen und über ¼ der gesamten Landfläche der Erde, während die USA 76 Millionen und Russland 133 Millionen Einwohner besaß.

4. Socialization of Mohandas Karamchand Gandhi

4.1 Childhood and Youth

Mohandas Karamchand Gandhi was born on October 2, 1869 in Porbandar in India and was the fourth and youngest son of the family. The family belonged to the Bania caste, a conservative, deeply religious caste, whose members were mainly active in trade and agriculture and formed the social and political elite.

The Gandhi family had not been working as merchants for several generations, though. Both his father Karamchand Gandhi as well as his grandfather Uttamchand Gandhi were acting as counsellors in political affairs or as Prime Minister, so-called diwanes, at the court of Porbandar.^{28,29}

This small principality, although being officially independent, was even at the time of Mohandas Gandhi's birth dependent of the rising British Empire³⁰. By means of the tactic "divide et impera - divide and conquer" the British initially pursued the goal to keep all principalities of economic and strategic insignificance under control of local princes.³¹ Hence, Mohandas learned at a young age that Indians are able to govern themselves.³²

A significant event in Mohandas childhood was in 1876 when his father was called to the Princely Court as a judge and mediator in Rajkot, the political center of Gujarat. The Princely Court was a tribunal, which settled disputes between individual princes by

²⁶ Brown, Judith; Louis, Roger: *The Oxford History of the British Empire*. Vol. IV. New York, S. 7

²⁷ Ebd., S. 5, 423

²⁸ Vgl. Hagemann, Albrecht: *Mahatma Gandhi*. München, 2008, S. 11f, 16-19

²⁹ Mohandas K. Gandhi: *Autobiography: The Story of My Experiments with Truth*. New York, 1983, S. 4

³⁰ Vgl. Gandhi, Mahatma: *Mein Leben*. Frankfurt a.M., 1983, S. 7

³¹ Vgl. Osterhammel, Jürgen: *Kolonialismus: Geschichte. Formen. Folgen*. München, 1995, S. 38 - 39

³² Vgl. Hagemann, a.a.O., S. 13

means of arbitration. The procedures were not aiming at a condemnation, but made a point of ending the dispute between the parties.

The sense of justice of the young Mohandas was deeply influenced by his father's example. Even many years later he would still use the same methods as did his father, to resolve disputes, which he witnessed.³³

In Rajkot the young Mohandas attended primary school for seven years. The teaching in English caused the boy problems because he was convinced that the English language was affecting his mental abilities. He was never very fond of the English language and this is reflected in a newspaper article written by him. *"But I do not want any single Indian to forget his native tongue or be ashamed of it, or even think he can not express the best thoughts in his own language"*.³⁴

His mother had another formative influence. Being a devout woman, she strictly followed the teachings of Vishnavism and Jainism. Mohandas' mother followed the fasting and other religious practices with a cheerful discipline for which he admired her.

³⁵ As a teenager, he was not much of a moral example: he smoked stolen cigarettes, drank wine, ate meat, although this was considered a sin by Vaishnavites. He also had just sex in his mind and visited a brothel.^{36,37}

Mohandas was not considering himself a hero. He writes in his autobiography, *"Besides, I was a coward . All the time I was haunted by the fear of thieves, ghosts and snakes, and I did not dare leave the house at night. Darkness was a terror to me. It was almost impossible for me to sleep in the dark because then I used to see spirits, thieves from the one side and snakes come on me from the third side "*.³⁸

1882 Mohandas was married at the age of 13 years to Kasturba Makthaji, of the same age. He attended the High School Rajkot with moderate success and successfully passed, in 1887, the entrance exam to study at the Samaldas College of Bhavnagar. After his father's death in 1885 the family decided that at least one of the four sons should follow their father's career. Since this was hardly possible without a corresponding study, it was decided to send Mohandas to study in London.^{39,40} The

³³ Vgl. Rothermund, Dietmar: *Mahatma Gandhi*. München, 2013, S. 11 - 13

³⁴ Ebd., S. 15, zit. nach Gandhi, Mahatma: Young India, 01.06.1921

³⁵ Vgl. Rothermund, Dietmar: *Mahatma Gandhi*. München, 2013, S.11

³⁶ Vgl. Franz, Angelika: *Der eitle Asket*, in DIE ZEIT Nr. 09/2005

³⁷ Vgl. Hagemann, a.a.O. S. 25f

³⁸ Vgl. Gandhi, a.a.O., S.19f

³⁹ Vgl. Hagemann, a.a.O. S. 27

⁴⁰ Vgl. Gandhi, a.a.O., S. 6-15

decision was not easy considering the fact that he already had a wife and child. He had to make a vow that during his time in London he would stay away from women, meat and alcohol. ⁴¹

4.2 Studies

Mohandas Gandhi's stay in London was according to Albrecht Hagemann "one of the really drastic experiences in his career. London was his time of apprenticeship, causing his intellectual awakening and opening of his mind for spiritual questions." ⁴²

Upon his arrival in London, the most populous city in the world at that time and the capital of the British Empire, Gandhi tried almost obsessively to adapt himself to the western culture. He used all opportunities not exceeding his financial budget to manage his integration into the middle class British society. He took dance and rhetoric courses, learned to eat with knife and fork and adapted his hair and his clothing style. ⁴³ During his studies, Gandhi was a conscientious student who did not, unlike his peers, cheat, but applied himself to learn Latin properly. However, in addition to his studies he was just as diligent. After reading Henry Salt's book, *A Plea of Vegetarianism*, he joined the Vegetarian Society full of enthusiasm and discovered in it the confirmation of the content for his vow which he had done in India. (see 4.1. childhood) . Through this society , the student also gained experience as an organizer and journalist , for he was appointed recording clerk. Another decisive influence formed the Theosophical teachings. Founded in 1875 in New York, the Theosophical Society had the aim "to form a nucleus of the universal brotherhood of humanity without distinction of race , creed, sex , caste or colour of skin". ⁴⁴ Bases were esoteric systems, religions and philosophies. This belief spread from America to the whole world. The London Theosophists were orientated strongly on Hinduism. Mohandas K. Gandhi was part of this group and dealt with a lot of religious literature, especially with the one of his own religion. ⁴⁵

"Maybe it was due to the theosophical influences in London [...] that Gandhi was increasingly convinced that all religions be not strictly considered separately but

⁴¹ Vgl. Rothermund, Dietmar: *Mahatma Gandhi*. München, 2013, S. 11 - 13

⁴² Hagemann, a.a.O., S. 28 zit. nach Hunt, James D.: *Gandhi in London*

⁴³ Ebd., S. 28

⁴⁴ Theosophische Gesellschaft: *Soziale Aktivitäten*, 01.01.2014, <http://www.theosophieadyar.de/167-aktuelle-nachricht>

⁴⁵ Matthias Eberling: *Mahatma Gandhi – Leben, Werk, Wirkung*. Frankfurt a.M., 2006, S. 19

ultimately shared a common truth".⁴⁶ After Mohandas Gandhi had passed his exams, he returned to India in 1891. However, he realized that he was too shy to successfully defend his clients in court. After a certain time, in which he only completed office work, he took over a dispute in South Africa.⁴⁷

4.3 The work in South Africa

In April 1893 he travelled to South Africa to confer in a dispute between Indian traders. In that same year, he could have returned, but after he had personally experienced the discrimination of the Indian minority, remained there for another 21 years and supported his Indian compatriots.

Meanwhile, Mohandas Gandhi also came in touch with the writings of Thoreau, Ruskin and Tolstoy and through this developed the *Satyagraha*. He designed a model of life committed to the truth and non-violence.⁴⁸ This became impressively obvious as he informed the British government of any actions of resistance carried out by the Indian minority, tolerated no conspiracies and as soon as there were cross-societal problems in South Africa, stopped the Indian resistance in order not to attack the enemy from behind. These views ultimately made for an approximation of the positions of the government and the Indians. After he was in a position to concede more rights to the Indians, Indian marriages were declared legally valid and the poll tax for coolies (Indian) was abolished, Mohandas Gandhi returned to India.⁴⁹ For his work in Africa he was awarded the honorary title *Mahatma* (Great Soul).⁵⁰

5. Untergang des britischen Kolonialismus

5.1 Nationale Probleme und internationale Machtverschiebungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Die wirtschaftliche Vormachtstellung verlor Großbritannien schon um 1900 an das Deutsche Reich und die Vereinigten Staaten. Allein der Industrieartikel Stahl sank in der globalen Produktion in England zwischen 1875 und 1909 von 35,9 auf 12,4 Prozent, während die USA ihre Stahlproduktion auf 43,5 Prozent steigern konnte. Veraltete

⁴⁶ Vgl. Hagemann, a.a.O. S. 32 zit. nach Arnold, Davi

⁴⁷ Ebd., S. 36f

⁴⁸ Peter Rühle: *Mein Leben ist meine Botschaft*, 07.01.2014,

<http://www.bpb.de/internationales/asien/indien/44389/mahatma-gandhi-vater-der-nation?p=1>

⁴⁹ Vgl. Rothermund, a.a.O. S. 16 - 32

⁵⁰ Rühle, a.a.O., 07.01.2014

Maschinen und Produktionsmethoden waren die Ursache dafür, dass Großbritannien in der internationalen Konkurrenz zurückfiel. Die folgenden Attacken der europäischen Rivalen, v.a. des Deutschen Reiches, interpretierten die Briten als Angriff auf ihre koloniale und maritime Vormachtstellung und mündete im Ersten Weltkrieg (1914 - 1918).⁵¹ Das Britische Empire erlangte nach Kriegsende zwar seine größte Ausdehnung, konnte den Krieg aber nur durch amerikanische Unterstützung finanzieren. Die den Briten dadurch 1923 aufgezwungenen Kriegsschuldenzahlungen an die USA waren mit 4,6 Milliarden Dollar sehr erdrückend.⁵² Die Weltwirtschaftskrise 1929 traf Großbritannien wie alle anderen Industrienationen hart. Die wichtigsten Industrien Textil, Stahl, Schiffsbau und Kohle hatten notwendige Modernisierungstrends verpasst und gipfelten nun in einer hohen Arbeitslosenquote von 22 Prozent.⁵³

Der Beginn der Dekolonialisierung wurde zum ersten Mal deutlich sichtbar bei der Pariser Friedenskonferenz, bei der zwischen 1919 - 1922 der Versailler Vertrag ausgehandelt wurde, als sich alle „weißen“ Siedlungskolonien als unabhängige Verhandlungsteilnehmer präsentierten und auf äußere Distanz zu London gingen.⁵⁴ Am Beispiel Ägyptens zeigte sich auch das unglückliche Agieren Großbritanniens im Umgang mit seinen Kolonien, die zum Sieg Großbritanniens im Bündnis mit den Alliierten im Ersten Weltkrieg beigetragen hatten. Die von britischer Seite untersagte Teilnahme einer ägyptischen Abordnung an den Pariser Friedenskonferenzen führte zu schweren Unruhen, Streiks und zum Boykott britischer Produkte in Ägypten. Dieser massive Druck ließ Großbritannien keine andere Wahl als Ägypten am 28.02.1928 die Unabhängigkeit zu gewähren.⁵⁵

Am 3. September 1939 scheiterte nun endgültig die Appeasement-Politik der Briten durch die Kriegserklärung an Deutschland.⁵⁶ Der in Europa entflammte Konflikt entwickelte sich binnen weniger Jahre mit dem kriegerischen Vormachtstreben zu einem globalen Flächenbrand. Mit dem unangekündigten Angriff des japanischen Kaiserreichs auf den US-Flottenstützpunkt Pearl Harbor am 7. Dezember 1941 begann der Zweite Weltkrieg im Pazifik-Raum. Einen Tag später erfolgte die Kriegserklärung der USA an Japan. Am 11. Dezember - vier Tage nach dem japanischen Angriff - verkündete Adolf Hitler als Verbündeter des japanischen Reiches die deutsche

⁵¹ Vgl. Schnurmann, a.a.O. S. 211f

⁵² Vgl. Charmley, John: *Der Untergang des Britischen Empires*. St. Stefan, 2005, S. 17f

⁵³ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S. 220

⁵⁴ Ebd., S. 220

⁵⁵ Vgl. Lohlker, Rüdiger: *Das islamische Recht im Wandel*. Münster, 1999, S. 190f

⁵⁶ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S. 223-225

Kriegserklärung an die USA.⁵⁷ Die britische Führung erkannte relativ schnell, dass ihr für einen Sieg gegen die Achse „Berlin – Rom – Tokio“ genügend ausgebildete Menschen, Material und v.a. Kapital fehlten. Bereits am 14.08.1941 wurde eine Atlantik-Charta mit den USA vereinbart, die mit dem Kriegseintritt Amerikas am 07.12.1941 wirksam wurde.⁵⁸

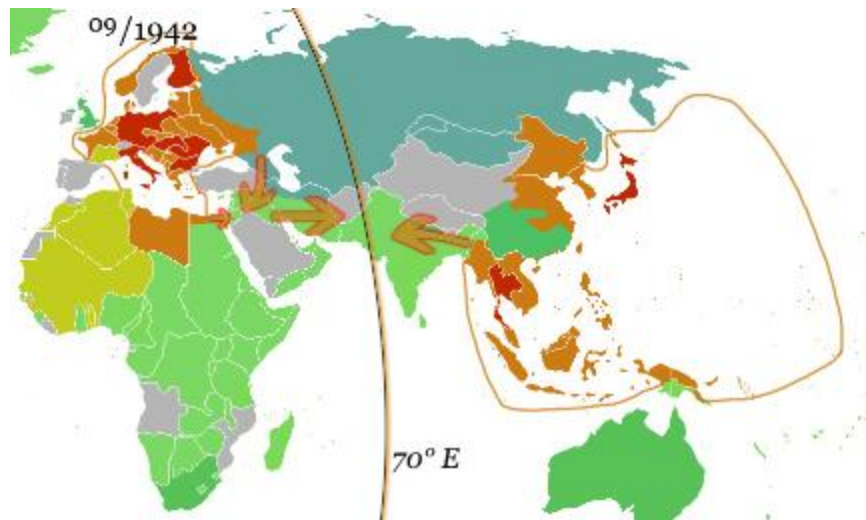


Abb. 4: Die japanischen und deutschen direkten Einflussphären während des zweiten Weltkrieges zum Zeitpunkt ihrer größten Ausdehnung im Herbst 1942. Pfeile zeigen geplante Bewegungen in Richtung einer vereinbarten Demarkationslinie entlang 70° östl. Länge, welche jedoch nie auch nur ansatzweise erreicht wurde⁵⁹

1939 erklärte der britische Vizekönig Lord Linlithgow im Namen Britisch-Indiens Deutschland den Krieg, ohne vorher die Führung des Indischen Nationalkongresses konsultiert oder gar informiert zu haben. Dies führte zum Rückzug des Nationalkongresses. Als 1942 die Kriegsgegner Deutschland und Japan den Höhepunkt ihrer Vormachtstellung erreicht hatten (siehe Abb. 4) und Japan vor den Grenzen Indiens stand, übermittelte Großbritannien Indien das Angebot der Unabhängigkeit (Cripps-Mission), sofern sich der Nationalkongress an der Bildung einer nationalen Regierung beteilige und die Kriegsanstrengungen Großbritanniens unterstützen würde.⁶⁰ Da sich das Kriegsglück nach der Schlacht um Stalingrad zugunsten der Alliierten

⁵⁷ Deutsches Historisches Museum Berlin: *Japan als Verbündeter des Deutschen Reiches*. 07.02.2014, <https://www.dhm.de/lemo/html/wk2/kriegsverlauf/japan/>

⁵⁸ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S. 226

⁵⁹ Die japanischen und deutschen Einflussphären im Zweiten Weltkrieg, 07.02.2014, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:German_and_Japanese_spheres_of_influence_at_greatest_extent_World_War_II_1942.jpg

Vgl. Rothermund, Dietmar: *Delhi, 15. August 1947. Das Ende kolonialer Herrschaft*. München, 1999, S.21-37

wendete, konnte der britische Premierminister Churchill seine Durchhaltepolitik gegenüber Indien ohne Konzessionen durchsetzen.⁶¹

5.2 Vom Krieg in die Krise - der Weg des Britischen Empires ab 1945

Aus britischer Sicht war der Zweite Weltkrieg offiziell zwar gewonnen, aber er glich eher einem Pyrrhussieg. Die Machtbasis der einstigen Großmacht schwand. Die Auswirkungen des Krieges waren für Großbritannien niederschmetternd: 400.000 Tote, darunter 60.000 Zivilisten, 109.000 Tote bei den Commonwealth-Truppen und 18 Millionen Tonnageverluste. Ebenso schwer wurden die britische Wirtschaft und die Finanzmärkte getroffen. Das Land hatte 80 Millionen Pfund Zinsschulden und der Verlust der Handelskraft traf die Lebensader des britischen Empires empfindlich.

Der Rückgang der Exporte war unübersehbar, von 471 Millionen Pfund 1938 auf 258 Millionen Pfund 1945. Des Weiteren verlor London endgültig den Platz als führende Kraft an der Börse von New York.⁶²

Durch die enormen Kriegsanstrengungen, die Indien für die Sache der Alliierten durch Lieferung von Waffen, Uniformen, Lebensmittel und 2 Millionen indischer Soldaten aufbrachten, wurde der einstige Schuldner Englands zum Gläubiger. Somit kam Indien dem britischen Empire bei Ende des Krieges teuer zu stehen.⁶³ Die ab 1947 stark ansteigende Dekolonisation besiegelte auch den letzten Anspruch Großbritanniens als Weltmacht.⁶⁴ Die einstige Kolonialmacht wurde nun von den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) mit ihrer imperialistischen Weltpolitik abgelöst.

5.3 Mohandas Gandhis work in India

The situation of the Indian population in 1914 was very precarious. The British ensured by laws that the Indians were neither equal nor that they were free in their way to manage their economy. The British policy aimed at the systematic exploitation of the subcontinent. Some examples of this were the high taxes on the salt harvesting controlled by the British or the use of India as a market for British fabrics. Gandhi stood up against all these inequalities during his time in India.

His rise to become the leading Indian freedom fighter began in 1919 during the riots he had triggered before, when violent confrontations with the British occurred again and

⁶¹ Ebd., S. 29

⁶² Vgl. Schnurmann, a.a.O., S. 226f

⁶³ Vgl. Hagemann, a.a.O., S.140

⁶⁴ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S. 226

again.⁶⁵ Gandhi called on the population to *hartals*, strike-similar work stoppages and store closures.⁶⁶

During this time, people were to practice fasting and prayers. From autumn of 1920, he travelled throughout the country preaching his attitude - *Satyagraha*, a concept of passive resistance he had developed in South Africa.



Abb.5: Mahatma Gandhi spinning yarn, in the late 1920s⁶⁷

He called for a boycott of the cooperation with British authorities. As directed against the British textile monopoly, the "hand spinning movement" became part of the boycott of British goods. Woven cotton fabric became the symbol of the Indian national movement.

His most important campaign was in March 1930, the Salt March with 79 followers (Satyagrahis) from Ahmedabad to Dandi to break the Salt Act of the British, which forbade the Indians the independent salt production and sale. Gandhi's reputation had now risen to infinity.⁶⁸ Supported by the sympathy and interest of the world public and several hundred followers Gandhi broke the law as he picked up a piece of salt.

The British ignored the march, but led mass arrests afterwards. Many Indians began to gain salt on their own and and herewith to offend against the state monopoly. The

⁶⁵ Gandhi, *Gandhi's Pictorial Biographie*. 31.01.2014, <http://www.mkgandhi.org/biography/index.htm>

⁶⁶ Vgl. Rothermund, *Mahatma Gandhi*. A.a.O., S. 41-45

⁶⁷ Mahatma Gandhi spinning yarn, in the late 1920s, 07.02.2014, http://www.google.de/imgres?s=a&biw=1366&bih=596&tbn=isch&tbnid=O74dpHW1yH-a0M%3A&imgrefurl=http%3A%2F%2Fen.wikipedia.org%2Fwiki%2FMahatma_Gandhi&docid=6ee86xHHSFr1kM&imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwiki%2Fcommons%2F%2F3%2FGandhi_spinning.jpg&w=3104&h=2312&ei=nUX2UpnhBcrVtAachYGQDQ&zoo=1&iact=rc&dur=504&page=1&start=0&ndsp=23&ved=OCIUBEK0DMA0

⁶⁸ Vgl. Rühle, a.a.O.

prisons were overcrowded which resulted in a huge public response to the campaign. More campaigns of civil disobedience were following.

Gandhi, who had been in prison for himself for eight months, was released from detention on January 26, 1931. The Gandhi-Irwin Pact in February of 1931 permitted to boil salt for domestic purpose.



Abb. 5: Gandhi during the Salt March, March 1930⁶⁹

Gandhi, who had been in prison for himself for eight months, was released from detention on January 26, 1931. The Gandhi-Irwin Pact in February of 1931 permitted to boil salt for domestic purpose. In return, Gandhi obligated himself to plead for the termination of the campaigns against the British and to attend a conference with Indian politicians in London. The conference took place from September 7 to December 1, 1931. The British were ready to recognize India as a Dominion but Gandhi insisted on entire independence. Disappointed by his lack of success, Gandhi took up his campaigns again which he finished not until the spring of 1933.

In August 1942, the Indian Congress introduced the new campaign under the key note "Quit India" and Gandhi requested "Do or Die". This open appeal for rebellion provided the British with an argument for a new series of arrests. 60,000 supporters of congress as well as Gandhi were taken in custody.

Due to his prompt arrest Gandhi was no longer able to comment on his slogan to bulk of the people in the country. As the result there were acts of sabotage and guerrilla battles coming out of pent-up rage towards the British colonial rulers. This ended in more than

⁶⁹ Gandhi during the Salt March 1930, 07.02.2014, Ff%2Ff3%2FGandhi_spinning.jpg&w=3104&h=2312&ei=nUX2UpnhBcrVtAachYGQDQ&zoo m=1&iact=rc &dur=504&page=1&start=0&ndsp=23&ved=0CIUBEKODMA0

a thousand casualties. During this period of time the number of prisoners increased to 100,000.

After almost two years of arrest Gandhi was released from prison in May 1944. Meanwhile, he was 74 years old and had been a widower for two years. He was unable to prevent the tensions in the country itself which became worse between Hindus and Muslims. In August of 1946 the situation escalated in months-long civil wars. About 18,000 Muslims, Hindus and Sikhs lost their lives thereby.

Finally the British found themselves compelled to divide the Indian subcontinent and to recognize two states as autonomous Dominions on August 15, 1947: the Hindu Indian Union and the Muslim Republic of Pakistan. With the independence accomplished, the sovereignty of the Britons on the Indian principalities terminated. So now the old faith disputes between Hindus and Muslims were able to flare again, ending in large massacres. When Gandhi nevertheless continued to push for a reconciliation between the two sections of the population, it was a Hindu fanatic who shot him dead on January 30, 1948.

5.4 War die Unabhängigkeit Indiens ein zentrales Element des Untergangs des Britischen Empires ?

Seit 1887 wurden unregelmäßige Reichskonferenzen (engl.: *Imperial conferences*) zwischen dem Vereinigten Königreich und der sich selbst verwaltenden Kolonien (Dominions) des Britischen Empires abgehalten. Auf diesen Konferenzen sollten von Seiten der Briten Fragen über wirtschaftliche und militärische Kooperationen abgestimmt werden und waren als Zeichen der Einheit gedacht. Die Dominions nutzten diese aber zunehmend dazu, den kolonialen Status des Britischen Empires abzustreifen. Die Erosion des britischen Kolonialismus zeigte sich deutlich mit der Reichskonferenz von 1926 (auch „Londoner Konferenz“).⁷⁰ Hier wurde die „Gleichrangigkeit“ der Dominions Kanada, dem Australischen Bund, Neuseeland, dem Irischen Freistaat, der Südafrikanischen Union und Neufundland zum Vereinigten Königreich festgestellt. 1931 wurden diese Staaten durch das Statut von Westminster gesetzgeberisch unabhängig. Dies bestätigte formell den Balfour-Bericht von 1926.⁷¹ Dieser Bericht

⁷⁰ Vgl. *Mole, Stewart: Seminars for statesmen: The evolution of the Commonwealth summit. In: The Round Table Journal. Nr. 93 (376), 2004, S.533–546*

⁷¹ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S.226f

bildete somit die endgültige Abkehr vom Föderations-Gedanken, welcher Anfang der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts als mögliche Staatsstruktur für das britische Weltreich diskutiert worden war. Er bildet den Anfang der langsamen Auflösung des britischen Empires, dessen Nachfolger, der Commonwealth of Nations, heute eine lose Organisation von vollständig unabhängigen Staaten ist.⁷²

Durch den Angriff Deutschlands auf die Sowjetunion wurde auf der Atlantik-Charta 1941 zwischen dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt und dem britischen Premierminister Churchill neben gesteigerten Waffenlieferungen an Großbritannien auch das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker als wesentliches Prinzip der Politik ihrer Länder erklärt.⁷³

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wechselten die politischen Verhältnisse in Großbritannien. Der „Kriegsgewinner“ Churchill wurde durch den völlig unvorbereiteten Clement Attlee als Premierminister abgelöst. Die neue Regierung erklärte, dass das Cripps-Angebot von 1942 für Indien noch immer gelte (siehe 5.1). Die 1946 durchgeführten freien Wahlen in Indien brachten keine klaren politischen Entscheidungen und Indien stand kurz vor einem offenen Bürgerkrieg.⁷⁴ Ausgestattet mit einer Regierungserklärung und der Gewährung der Unabhängigkeit Indiens – sogar mit Angabe eines Datums - wurde Louis Mountbatten der letzte Vizekönig Indiens und führte Indien am 15. August 1947 in die Unabhängigkeit. Allerdings konnte die Einheit Indiens nicht erhalten werden.⁷⁵

1948 folgten Pakistan, Ceylon und Burma in die Unabhängigkeit. Im gleichen Jahr wurde der Staat Israel ausgerufen, 1949 verließ die Republik Irland das Commonwealth. Die Zahl der Menschen, die unter britischer Souveränität lebten, sank von 457 Millionen 1945 auf 70 Millionen 1951. Zwischen 1960 und 1970 sollte auf dem Boden ehemaliger britischer Kolonien eine Fülle neuer Staaten entstehen: davon allein 23 in Afrika, 4 in Amerika und mit Malta und Zypern 2 im Mittelmeer (siehe Anhang II). Damit hatte sich die Prophezeiung von Lord Curzon aus dem Jahre 1901 bestätigt.⁷⁶

⁷² Vgl. Maurer, Michael: *Kleine Geschichte Englands*. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2005, S. 431

⁷³ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S.226f

⁷⁴ Vgl. Kulke; Rothermund, a. a. O., S. 369-373

⁷⁵ Vgl. Rothermund, Dietmar: *Geschichte Indiens*. München, 2002, S. 86-88

⁷⁶ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S.227

6. Fazit

In der hier dargelegten Arbeit zeigt sich, dass der Einfluss Mahatma Gandhis auf das Ende des britischen Kolonialismus nur durch ein glückliches Zusammenspiel vieler Faktoren erfolgen konnte, um schließlich im August 1947 die Unabhängigkeit zu erreichen.

1. Spätestens seit dem Ersten Weltkrieg wurde deutlich, dass die wirtschaftliche Rolle Indiens für Großbritannien stetig abnahm. Der einstige Absatzmarkt für Rohstoffe war weggebrochen und Indien hatte sich von einem Schuldner in einen Gläubiger verwandelt. Auch die Anzahl der in Indien lebenden Briten hatte im Laufe der Jahrhunderte abgenommen. Großbritannien verfügte über keinerlei Siedlungen in Indien, was für ein weiteres Festhalten an der Kolonie Indien gesprochen hätte ⁷⁷.
2. Die Zunahme des moralischen Konfliktes zwischen einer gelebten liberalen Demokratie auf den Grundzügen des Humanismus und einer expansiv geführten Kolonialpolitik war selbst vor den eigenen Landsleuten nicht mehr zu rechtfertigen. Da man die Inder aber als Bürger des Empire sah, sah man sich gezwungen, stetige Konzessionen mit ihnen einzugehen: so z.B. Zugeständnisse bei den Bürgerrechten, freie Bildung von selbstständigen Organisationen, aus denen sich später der indische Nationalrat bilden sollte oder die Pressefreiheit, die einen erheblichen Anteil an der Organisation des indischen Widerstands innehatte.
3. Mit dem Aufstieg der beiden neuen Supermächte USA und UdSSR begann der wirtschaftliche und politische Abstieg Großbritanniens in die zweite Klasse. Den britischen Politikern war klar, dass das britische Empire mit seiner bisherigen „Herrschaftsausübung“ so nicht mehr weitergeführt werden konnte. Die Briten konnten nicht auf der einen Seite Hitler bekämpfen und auf der anderen Seite Millionen von Indern unterdrücken. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges kamen zwei Millionen gut ausgebildete und kampferprobte indische Soldaten aus dem Krieg zurück. ⁷⁸Auch hier kristallisierte sich heraus, dass die alte Strategie von kontrollierten Repressalien und der Androhung von Gewalt

⁷⁷ Vgl. Rothermund, Dietmar: *Mahatma Gandhi, Der Revolutionär der Gewaltlosigkeit*. München. 1989, S. 436f

⁷⁸ Vgl. Rothermund, Delhi, 15. August 1947. A.a.O., S. 36f

nicht mehr fruchten würde.⁷⁹ Zudem hatte Großbritannien 1941 auf Druck der Amerikaner der Atlantik-Charta auf ein freies Selbstbestimmungsrecht der Völker zu einem wesentlichen Prinzip der Politik ihrer Länder zugestimmt. Amerika verfolgte eine antikoloniale Politik, da man an einem offenen Zugang zu neuen Absatzmärkten in der Welt interessiert war. Durch die angehäuften Kriegsschulden Großbritanniens war es leicht, diese zu Zugeständnissen zu bewegen.^{80,81}

4. Wie schwer die oben aufgeführten Punkte auch wiegen mögen, so hätten sie nicht unmittelbar zum Ende des Raj bereits 1947 führen müssen. Allein der Prestigeerhalt für das Empire verbunden mit dem Willen neben Amerika und Russland weiterhin in der ersten Liga der Supermächte mitzuspielen zu können hätte sicherlich auch Wege eröffnet, die Kosten für den Erhalt des Raj aufzubringen.

Es war der Einfluss des langen, mutigen Freiheitskampfes von Mohandas Karamchand Gandhi, der mit dem Mittel des bürgerlichen Ungehorsams, dem Salzmarsch oder Parolen wie *Quit India* zum friedlichen kolonialen Widerstand aufrief und 1947 in der Unabhängigkeit Indiens endete.⁸² Seine von ihm vorgelebte *Satyagraha* Kampagne beruhte ja darauf, seinen Gegner moralisch zu überzeugen, damit dieser sein eigenes Fehlverhalten erkennt und letztendlich korrigiert. Somit ist der Beitrag Gandhis für die Unabhängigkeit Indiens unbestreitbar. Und ohne diesen von ihm geleisteten Beitrag auch nur annähernd schmälern zu wollen, stellt sich mir doch die Frage, ob die *Satyagraha* Kampagne die Briten zum Umdenken bewegt hätte, wenn nicht die zuvor oben genannten Umstände eingetreten wären.

Hätte die von Gandhi initiierte *Satyagraha* Kampagne den gleichen Erfolg gehabt, wenn der Gegner nicht die Briten mit ihren moralischen Ansprüchen auf ein liberales Demokratieverständnis gewesen wären, sondern ein stalinistisches Russland oder ein von Hitler geführtes Deutschland?

Gandhi meinte, selbst wenn man die Briten mit Gewalt aus Indien vertreiben könnte, wäre dies nicht das Indien, das er wolle. Gandhi wünschte sich ein Indien, das seinen eigenen traditionellen Werten verpflichtet bleiben und sich nicht an den modernen

⁷⁹ Ebenda, S. 36

⁸⁰ Vgl. Schnurmann, a.a.O., S. 226f

⁸¹ Vgl. Rothermund, a.a.O., S. 28f, 37

⁸² Vgl. Schnurmann, a.a.O., S. 227

westlichen Errungenschaften orientieren sollte. Das Indien nach 1947 entwickelte sich dann jedoch nicht in Gandhis Sinne.

Von daher muss zum Schluss die Frage erlaubt sein, ob sein fast 30 jähriges gewaltfreies Wirken in Indien erfolgreich war oder ob ein bewaffneter Kampf, der die Briten zum Abzug gezwungen hätte, nicht weitaus früher zum gleichen Ergebnis geführt hätte? Hat somit Gandhis Aufruf zum ständigen Gewaltverzicht nicht unweigerlich zu einer Verlängerung der britischen Kolonialbesatzung beigetragen?⁸³

Vielleicht hätte es Indien lieber mit dem preußischen Offizier Ferdinand von Schill (1776 – 1809) halten sollen, der am 12. Mai 1809 in Arneburg an der Elbe folgendes verlauten ließ: „Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“.

⁸³ Vgl. Lütt, Jürgen: „Übertragung der Macht“ oder „Sieg im Freiheitskampf“? Der Weg zur indischen Unabhängigkeit. In: Momsen, Wolfgang (Hrsg.): Das Ende der Kolonialreiche. Dekolonisation und die Politik der Großmächte, Frankfurt/M., S. 4-66

Literaturverzeichnis

Brown , Judith/ Louis, William Roger: *The Oxford History of the British Empire.*

Vol. IV. New York. 1999, S. 7

Charmley, John: *Der Untergang des Britischen Empires.* St. Stefan, 2005, S. 17f

Dalai, Lama: *Das Buch der Freiheit.* Ulm, 1990, S. 171

Eberling, Matthias: *Mahatma Gandhi – Leben, Werk, Wirkung.* Frankfurt a.M. 2006,

S. 19

Gandhi, Mahatma. *Mein Leben.* Frankfurt a.M., 1983, S. 7-18

Gandhi, Mohandas Karamchand: *Autobiography: The Story of My Experiments with*

Truth. New York, 1983, S. 4, 6-15

Hagemann, Albrecht: *Mahatma Gandhi.* München, 2008, S. 11f,

Kulke, Herman/Rothermund Dietmar: *Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute* (2. Aufl.). München, 1998, S. 283-284, 369 - 373

Lohlker, Rüdiger: *Das islamische Recht im Wandel.* Münster, 1999, S. 190f

Lütt, Jürgen: „Übertragung der Macht“ oder „Sieg im Freiheitskampf“? *Der Weg zur indischen Unabhängigkeit.* In: Momsen, Wolfgang (Hrsg.): *Das Ende der*

Kolonialreiche. Dekolonisation und die Politik der Großmächte. Frankfurt/M., 1990, S. 4-66

Osterhammel, Jürgen: *Kolonialismus: Geschichte. Formen. Folgen.* München, 1995,

S. 38 f

Reinhard, Wolfgang: *Geschichte der europäischen Expansion.* Band 1, Stuttgart, 2009

Reinhard, Wolfgang: *Kleine Geschichte des Kolonialismus.* 2. Aufl., Stuttgart, 2008,

S. 5-25

Rothermund, Dietmar: *Indische Geschichte in Grundzügen,* (3. Aufl.). Darmstadt,

1989, S. 66

- Rothermund, Dietmar:** *Mahatma Gandhi, Der Revolutionär der Gewaltlosigkeit.* München. 1989, S. 436f
- Rothermund, Dietmar:** *Mahatma Gandhi. Eine politische Biographie.* München, 1997, S. 1
- Rothermund, Dietmar:** *Delhi, 15. August 1947. Das Ende kolonialer Herrschaft.* München, 1999, S. 21-37
- Rothermund, Dietmar:** *Mahatma Gandhi.* München, 2013, S. 11 – 13
- Rothermund, Dietmar:** *Geschichte Indiens.* München, 2002, S. 86-88
- Schnurmann, Claudia:** *Vom Inselreich zur Weltmacht.* Stuttgart, 2001, S. 129-161
- Wendt, Reinhard:** *Vom Kolonialismus zur Globalisierung.* Stuttgart, 2007, S. 107-132
- Westphal, Wilfried:** *Herrscher zwischen Indus und Ganges: das britische Kolonialreich in Indien.* München, 1980, S. 62-63

Zeitschriftenverzeichnis

Brown, Judith; Louis, Roger: The Oxford History of the British Empire. Vol. IV. New York, S. 7

Dharampal-Frik, Gita; Ludwig, Manju: Die Kolonialisierung Indiens und der Weg in die Unabhängigkeit, in: Der Bürger im Staat; Nr. 3-4, S. 149, 2009

Franz, Angelika: Der eitle Asket; Gandhis Weg der Gewaltlosigkeit erwies sich als Sackgasse. Menschlich war der spirituelle Meister ein unangenehmer Zeitgenosse DIE ZEIT Nr 09/2005, aktualisiert 24. Februar 2005

Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2005, S. 431

Mole, Stewart: Seminars for statesmen: The evolution of the Commonwealth summit. In: The Round Table Journal. Nr. 93 (376), 2004, S.533–546

Traub, Rainer (2013): Aufbruch von Europas Rand. In: Der Spiegel Geschichte, das Britische Empire, Nr. 1/2013, S. 22-25

Internetverzeichnis

Deutsches Historisches Museum Berlin: Japan als Verbündeter des Deutschen Reiches.

07.02.2014, <https://www.dhm.de/lemo/html/wk2/kriegsverlauf/japan/>

Die japanischen und deutschen Einflusssphären im Zweiten Weltkrieg, 07.02.2014,

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:German_and_Japanese_spheres_of_influence_at_greatest_extent_World_War_II_1942.jpg

Gandhi: Gandhi's Pictorial Biographie. 31.01.2014,

<http://www.mk.gandhi.org/biography/index.htm>

Gandhi Media: Photographs, 31.01.2014, [http://www.gandhimedia.org/cgi-](http://www.gandhimedia.org/cgi-bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1876505003.jpg&img=&tt=)

[bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1876505003.jpg&img=&tt=](http://www.gandhimedia.org/cgi-bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1876505003.jpg&img=&tt=)

Gandhi Media: Photographs, 31.01.2014, [http://www.gandhimedia.org/cgi-](http://www.gandhimedia.org/cgi-bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1870505001.jpg&img=&tt=)

[bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1870505001.jpg&img=&tt=](http://www.gandhimedia.org/cgi-bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1870505001.jpg&img=&tt=)

Gandhi Media: Photographs, 31.01.2014, [http://www.gandhimedia.org/cgi-](http://www.gandhimedia.org/cgi-bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1870505010.jpg&img=&tt=)

[bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1870505010.jpg&img=&tt=](http://www.gandhimedia.org/cgi-bin/gm/gm.cgi?action=view&link=Images/Photographs/Personalities/Mahatma_Gandhi/1869_-_1892&image=IMPHPEMG1870505010.jpg&img=&tt=)

Historiography of the British Empire, 07.02.2014,

http://en.wikipedia.org/wiki/File:British_Empire_1897.jpg

Indiatoday in, Padyatra politics in India, 07.02.2014,

http://media2.intoday.in/indiatoday/images/Photo_gallery/mahatma%20gandhi_070811092419.jpg

Living in the British Empire: India. 01.02.2014

<http://www.nationalarchives.gov.uk/education/empire/g2/cs4/background.htm>

Mahatma Gandhi spinning yarn, in the late 1920s, 07.02.2014,

<http://www.google.de/imgres?sa=X&biw=1366&bih=596&tbm=isch&tbid=O74dpHW1yH->

[a0M%3A&imgrefurl=http%3A%2F%2Fen.wikipedia.org%2Fwiki%2FMahatma_Gandhi&docid=6ee86xHHsFr1kM&imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Ff%2Ff%2FGandhi_spinning.jpg&w=3104&h=2312&ei=nUX2UpnhBcrVtAachYGQDQ&zoom=1&iact=rc&dur=504&page=1&start=0&ndsp=23&ved=0CIUBEK0DMA0](http://www.google.de/imgres?sa=X&biw=1366&bih=596&tbm=isch&tbid=O74dpHW1yH-a0M%3A&imgrefurl=http%3A%2F%2Fen.wikipedia.org%2Fwiki%2FMahatma_Gandhi&docid=6ee86xHHsFr1kM&imgurl=http%3A%2F%2Fupload.wikimedia.org%2Fwikipedia%2Fcommons%2Ff%2Ff%2FGandhi_spinning.jpg&w=3104&h=2312&ei=nUX2UpnhBcrVtAachYGQDQ&zoom=1&iact=rc&dur=504&page=1&start=0&ndsp=23&ved=0CIUBEK0DMA0)

Porter, Andrew: *Britain's Empire in 1815*. BBC History, 07.02.2014,

http://www.bbc.co.uk/history/british/empire_seapower/images/porter_new_british_empire_1815_map.gif

Rühe, Peter: Mein Leben ist meine Botschaft, 29.12.2013,

<http://www.bpb.de/internationales/asien/indien/44389/mahatma-gandhi-vater-der-nation?p=0>

Theosophische Gesellschaft: Soziale Aktivitäten, 01.01.2014,

<http://www.theosophieadyar.de/167-aktuelle-nachricht>

http://de.wikipedia.org/wiki/Britische_Kolonien_und_Protektorate, 29.12.2013

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gandhi in Bombay, 1944

Abbildung 2: Britisches Empire um 1815

Abbildung 3: Britisches Empire in rot, 1897

Abbildung 4: Die japanischen und deutschen direkten Einflussphären während des zweiten Weltkrieges zum Zeitpunkt ihrer größten Ausdehnung im Herbst 1942.

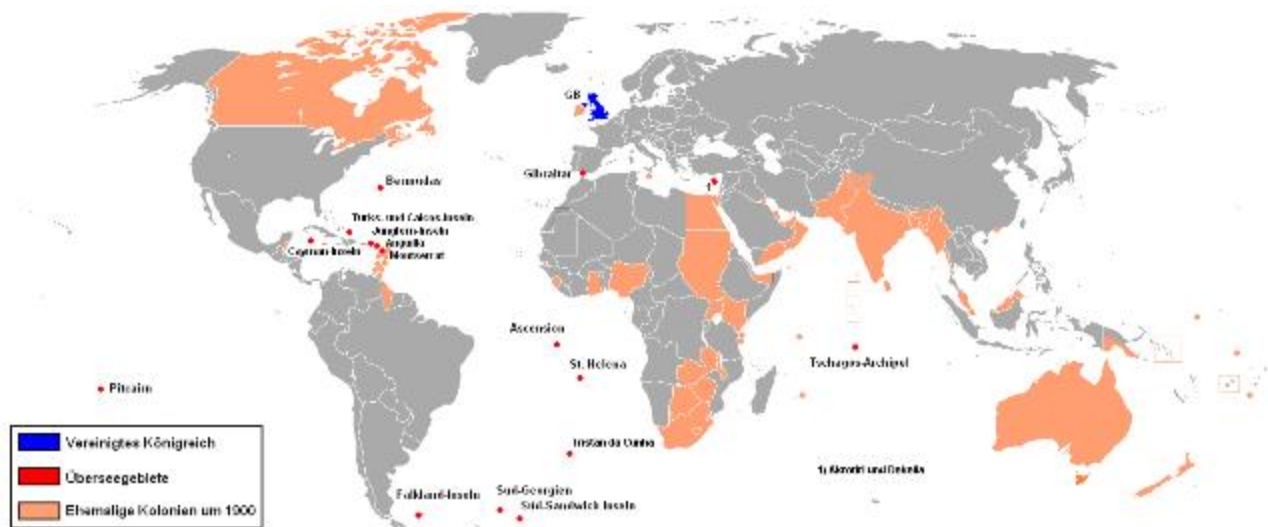
Abbildung 5: Mahatma Gandhi spinning yarn, in the late 1920s

Abbildung 6: Gandhi during the Salt March, March 1930

Anhangsverzeichnis

- Angang I Vereinigtes Königreich von Großbritannien: Überseegebiete,
ehemalige Kolonien um 1900;
Die britischen Besitzungen im Jahr 1921
- Anhang II Britische Kolonien und Protektorate
- Anhang III Mahatma Gandhi: Artikel für *Young India* vom 27.03.1930
Auszug aus den 19 wichtigsten Regeln, welche ein *Satyagrahi*
einhalten muss

Vereinigtes Königreich von Großbritannien: Überseegebiete, ehemalige Kolonien um 1900



Die britischen Besitzungen im Jahr 1921



Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Britische_Kolonien_und_Protektorate, 29.12.2013

Britische Kolonien und Protektorate

Afrika

Land	Heutige Staatsform	Britische Besetzung ab	unabhängig vom Vereinigten Königreich seit	verwaltet als
Ägypten	Präsidentialrepublik	1882	1922	Kondominium mit dem Osmanischen Reich
Anglo-Ägyptischer Sudan	Islamische Republik	1899	1956	Kondominium mit Ägypten, de facto bis 1953 britische Kolonie
Betschuanaland (heute Botswana)	Präsidentialrepublik (im Commonwealth)	30. September 1885	30. September 1966	Protektorat
Britisch-Ostafrika bis 1920, dann Kenia	Präsidentialrepublik (im Commonwealth)	1. Juli 1895	12. Dezember 1963	von 1895 bis 1920 Protektorat, danach Kronkolonie
Britisch-Somaliland	Teil von Somalia	1884	1960	Kolonie
Britisch-Togoland	Teil von Ghana	1918	1957	bis 1946 Völkerbundmandat, ab 1946 UN-Treuhandgebiet
<p>Britisch-Westafrika</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gambia • Goldküste • Nigeria • Sierra Leone 	<ul style="list-style-type: none"> • Gambia: Präsidentialrepublik • Goldküste: heute Teil von Ghana • Nigeria: Präsidiale Bundesrepublik • Sierra Leone: Präsidentialrepublik 	<ul style="list-style-type: none"> • Gambia: erste Stützpunkte seit 1664, von Senegal getrennt seit 1783 • Goldküste: Stützpunkte an der Küste seit 1621, Kronkolonie seit Juli 1874 • Nigeria: Südliches Nigeria seit 1849, nördliches Nigeria seit 1885 • Sierra Leone: Freetown 1791, Hinterland 1895 	<ul style="list-style-type: none"> • Gambia: 18. Februar 1965 • Goldküste: 1. Juli 1960, zusammen mit Britisch-Togoland als Ghana • Nigeria: 1. Oktober 1960 • Sierra Leone: 27. April 1961 	<p>Gemeinsame Verwaltung von Gambia, Goldküste, Nigeria und Sierra Leone von 1821-1850 und von 1866-1888.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gambia: Kronkolonie • Goldküste: Kronkolonie • Nigeria: Lagos Kolonie, sonst Protektorate, gemeinsame Verwaltung seit 1914 (<i>Colony and Protectorate of Nigeria</i>) • Sierra Leone: Free town Kronkolonie (ursprünglich Sklavenrückführungskolonie), Hinterland Protektorat

Kamerun	Der mehrheitlich muslimische Norden des britischen Mandatsgebietes stimmte bei einer vorangegangenen Volksabstimmung für den Anschluss an Nigeria, der mehrheitlich christliche, südliche Teil entschied sich für einen Anschluss an den Staat Kamerun.	1919 (Aufteilung zwischen dem Vereinigten Königreich und Frankreich)	1. Oktober 1961 (Tag der Volksabstimmung)	bis 1946 Völkerbundmandat, ab 1946 UN-Treuhandgebiet
Mauritius	Republik (im Commonwealth)	Besetzt am 3. Dezember 1810, ab 1814 Kronkolonie	12. März 1968	Kronkolonie
Njassaland (heute Malawi)	Präsidentsrepublik (im Commonwealth)	1891	6. Juli 1964	Protectorat
Nordrhodesien (heute Sambia)	Präsidentsrepublik (im Commonwealth)	1911	24. Oktober 1964	ab 1911 unter der British South Africa Company, seit 1924 Protectorat
Sansibar	Teil von Tansania	1890	10. Dezember 1963	Protectorat
Senegambia	umfasste die heutigen Staaten Gambia und Senegal	25. Mai 1765		Mit dem Pariser Frieden vom 3. September 1783, der den Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg beendete, wurde die Herrschaft über das Gebiet neu aufgeteilt. Die Franzosen bekamen den größten Teil Senegambias und die Briten das Gambia-Tal.
Seychellen	Republik (im Commonwealth)	seit 1811 besetzt, am 31. August 1903 von Mauritius getrennt	29. Juni 1976	Kronkolonie
Südafrika	Republik (im Commonwealth)	<ul style="list-style-type: none"> • Kapkolonie: 8. Januar 1806 • Natal: 1843/1856 • Oranje-Fluss-Kolonie: 1900/1902 • Transvaal: 1902 	1931 Statut von Westminster, 1961 Gründung der Republik und Austritt aus dem Commonwealth	Kronkolonien, 31. Mai 1910 Zusammenschluss der vier Kolonien als Dominion
Südrhodesien (heute Simbabwe)	Präsidentsrepublik (im Commonwealth)	1891	11. November 1965 einseitige Unabhängigkeitserklärung 1970 Republik 1979/80 Kronkolonie 18. April 1980 Unabhängigkeit	von 1891 bis 1923 Protectorat, dann bis 1965 halbautonome Kronkolonie, von 1953 bis 1963 mit Nordrhodesien und Njassaland in einer Föderation
Südwestafrika (heute Namibia)	Republik (im Commonwealth)	1919	Ende des Mandats 1946 bzw. 1966, von Südafrika bis 1988 besetzt, endgültige Unabhängigkeit 21. März 1990	Völkerbundmandat unter Verwaltung Südafrikas
St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha	Britisches Überseegebiet	ab 1659 nahm die Britische Ostindien-Kompanie die Insel St. Helena in Besitz, ab 1833 in britischem Besitz		Kronkolonie
Tanganjika (1964 mit Sansibar zu Tansania vereinigt)	Teil von Tansania	1922	9. Dezember 1961	bis 1946 Völkerbundmandat, ab 1946 UN-Treuhandgebiet
Tanger	Teil Marokkos	1661 als Mitgift Katharina von Braganzas in die Ehe mit Karl II.	1684 an Marokko unter den Alawiden übergeben	
Uganda	Präsidentsrepublik (im Commonwealth)	1896	9. Oktober 1962	Protectorat

Amerika

Nordamerika

Land	Heutiger Status	Britische Besetzung ab	unabhängig von Großbritannien seit	verwaltet als
------	-----------------	------------------------	------------------------------------	---------------

Bermuda	Britisches Überseegebiet	1620		Kolonie
British Columbia	kanadische Provinz	1848, 1871 an Kanada angeschlossen	siehe Kanada	Kronkolonie
<p>Dreizehn Kolonien, bestehend aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Massachusetts ● New Hampshire ● Rhode Island and Providence Plantations ● Connecticut, einschließlich der zeitweise selbständigen Kolonie New Haven ● New York ● New Jersey, zeitweise in East und West Jersey geteilt ● Pennsylvania mit dem Nebenland Delaware ● Maryland ● Virginia ● Carolina, geteilt in North und South Carolina ● Georgia 	Präsidentiale Bundesrepublik (Vereinigte Staaten von Amerika)	1609	1783	Kolonien
Florida, geteilt in West- und Ostflorida	Bundesstaat der USA	1763	1783 an Spanien zurückgegeben	Kolonien
<p>Kanada, 1867 Zusammenschluss der Kolonien</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Nova Scotia (mit der zeitweise selbständigen Kolonie Kap-Breton-Insel) ● New Brunswick ● Prince Edward 	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	1763	1931 Statut von Westminster 1982 Canada Act/Constitution Act	bis zum 1. Juli 1867 Kolonien, dann Dominion

<ul style="list-style-type: none"> ● Island ● Provinz Kanada ● Territorium der Hudson's Bay Company (Ruperts Land, Nordwestliches Territorium) 1870 angeschlossen 				
Neufundland	kanadische Provinz	1583		Kronkolonie 1818-1907, 1934-1948, Dominion 1907-1934, 1948 Anschluss an Kanada
Vancouver Island	Teil der kanadischen Provinz British Columbia	1848, 1866 Anschluss an British Columbia		Kronkolonie

Mittelamerika

Land	Heutiger Status	Britische Besetzung ab	unabhängig vom Vereinigten Königreich seit	verwaltet als
Britisch-Honduras (heute Belize)	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	de facto 1798, ab 1862 Kronkolonie	21. September 1981	Kronkolonie
Miskito küste	Teil von Nicaragua und Costa Rica	1655	1850 an Nicaragua und Costa Rica übergeben	Protektorat

Südamerika

Land	Heutiger Status	Britische Besetzung ab	unabhängig vom Vereinigten Königreich seit	verwaltet als
Britisch-Guayana (heute Guyana)	Präsidialrepublik (im Commonwealth)	1831	26. Mai 1966	Kronkolonie
Falkland-Inseln (Malvinas)	Britisches Überseegebiet	1833		Kronkolonie

Karibik

Land	Heutiger Status	Britische Besetzung ab	unabhängig vom Vereinigten Königreich seit	verwaltet als
Anguilla	Britisches Überseegebiet	ab 1650 kolonisiert		Kronkolonie
Antigua und Barbuda	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	ab 1632 kolonisiert	1. November 1981	Kronkolonie

	Commonwealth)			
Bahamas	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	1717	10. Juli 1973	Kronkolonie
Barbados	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	1625	30. November 1966	Kronkolonie
Britische Jungferninseln	Britisches Überseegebiet	1672		Kronkolonie
Dominica	Republik (im Commonwealth)	ab 1763 in Besitz des Vereinigten Königreichs, ab 1805 schließlich Kolonie	3. November 1978	Kronkolonie
Grenada	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	ab 1763 in Besitz des Vereinigten Königreichs, ab 1877 schließlich Kronkolonie	7. Februar 1974	Kronkolonie
Jamaika	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	1655	1962	Kronkolonie
Kaimaninseln	Britisches Überseegebiet	ab dem 17. Jahrhundert von Jamaika aus besiedelt		Seit 1962 haben die Kaimaninseln den Status einer britischen Kronkolonie mit innerer Selbstverwaltung.
Leeward Islands	siehe Teilgebiete	1671-1816, später ab 1833 gemeinsame Verwaltung der Inseln Antigua, Barbuda, Montserrat, Saint Christopher, Nevis und Anguilla, 1958 mit Jamaika und den Windward Islands zur <i>Federation of the West Indies</i> vereinigt, diese wurde 1962 wieder aufgelöst	siehe Teilgebiete	Kronkolonie
Montserrat	Britisches Überseegebiet	ab 1632 besiedelt		Kronkolonie
St. Kitts und Nevis	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	im frühen 17. Jahrhundert besiedelt	19. September 1983	Kolonie
St. Lucia	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	1814	22. Februar 1979	Kolonie
St. Vincent und die Grenadinen	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	1783	27. Oktober 1979	Kronkolonie
Trinidad und Tobago	Präsidialrepublik (im Commonwealth)	1797	31. August 1962	Kronkolonie

Turks- und Caicosinseln	Britisches Überseegebiet	Von 1776 bis 1848 waren die Inseln Teil der Kolonie auf den Bahamas, von 1848 bis 1962 waren sie zu Jamaika gehörig bis zu dessen Unabhängigkeit, seit etwa 1976 gab es immer wieder Bestrebungen sich unabhängig zu machen, seit etwa 1982 ruhen diese Unabhängigkeitsbestrebungen.		Kronkolonie
Windward Islands	siehe Teilgebiete	1833 gegründet, gemeinsame Verwaltung der Inseln Barbados, Grenada, Saint Vincent, Saint Lucia und Dominica, 1958 mit Jamaika und den Leeward Islands zur <i>Federation of the West Indies</i> vereinigt, diese wurde 1962 wieder aufgelöst	siehe Teilgebiete	Kronkolonie

Asien

Land	Heutiger Status	Britische Besetzung ab	unabhängig vom Vereinigten Königreich seit	verwaltet als
Kolonie Aden, Sultanat von Shihr und Mukalla	Teil der VR Jemen	1839	30. November 1967	bis 1932 Teil der britisch-indischen Präsidentschaft Bombay, 1937 Ausgliederung aus Indien.
Bahrain	Monarchie (Emirat)	de facto 1820, seit 1861 Protektorat	14. August 1971	Protektorat
Bengcoolen (Bengkulu)	Indonesische Provinz auf Sumatra (Bengkulu)	1685	1825 gegen Malakka (Teil Malaysias) getauscht, seither Teil von Niederländisch-Indien beziehungsweise Indonesien	Handelsstützpunkt der Ostindischen Kompanie
Bhutan	Konstitutionelle Monarchie	1772	1910	
Britisch-Indien (bis 1948)	umfasste die Territorien der heutigen Staaten Indien, Pakistan und Bangladesch, bis 1937 auch Birma (heute Myanmar)	1858	Indien: 15. August 1947 Pakistan: 14. August 1947 Bangladesch: 17. Dezember 1971	Kronkolonie (Kaiserreich)
Indische Fürstenstaaten	Teile Indiens beziehungsweise Pakistans	unterschiedlich, meist Ende des 18. Jahrhunderts	1947 Anschluss an entweder Indien oder Pakistan	Protektorate
Britisches Territorium im Indischen Ozean	Britisches Territorium	1814		Territorium
Brunei	Islamische Monarchie (im Commonwealth)	1888	Am 1. Januar 1984 erfolgte die Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich, am 23. Februar 1984 endete das britische Protektorat.	Protektorat
Birma (heute Myanmar)	Militärdiktatur	1885	4. Januar 1948	Bis 1937 Teil von Britisch-Indien, danach Kronkolonie

Ceylon (heute Sri Lanka)	Sozialistische Präsidialrepublik (im Commonwealth)	ab 1796 in Besitz vom Vereinigten Königreich, ab 1803 Kronkolonie	4. Februar 1948	Kronkolonie
Hongkong	Teil Chinas	ab dem 20. Januar 1841 britisch besetzt, ein Jahr später wurde das Gebiet mit dem Vertrag von Nanking offiziell von China an die Besatzer abgetreten, wodurch Hongkong zur Kronkolonie wurde.	1. Juli 1997 (Rückgabe an die Volksrepublik China)	Kronkolonie
Irak	Republik	1920	1932	Völkerbundmandat
Katar	Monarchie (Emirat)	1868	1. September 1971	Protektorat
Kuwait	Monarchie (Emirat)	Januar 1899	19. Juni 1961	Protektorat
Federated Malay States, Unfederated Malay States ab 1946 vereint zur: Malaya	zu Malaysia Wahmonarchie (im Commonwealth)	1795	1. Februar 1948	Protektorat
Malediven	Präsidialrepublik	1796	26. Juli 1965	Protektorat
Nord-Borneo	Sabah (Teil von Malaysia)	Mai 1882 (unter der Verwaltung der Britischen Nordborneo-Kompanie)	31. August 1963, ab dem 16. September 1963 Teil Malaysias	Von 1882-1946 Protektorat, ab 1946-1963 Kronkolonie
Oman	Monarchie	1891	1958	
Palästina	heute Israel und Palästinensische Autonomiegebiete ebenfalls als Völkerbundmandat	1920	1948	Völkerbundmandat
Sarawak	Teil von Malaysia	Unter der Regierung der Weißen Rajas (James Brooke und dessen Nachkommen)	Ab 1963 Teil von Malaysia	1888-1946 Protektorat (formal ein Vasallenstaat Bruneis), danach Kronkolonie
Singapur	Republik (im Commonwealth)	1946 aus den Straits Settlements ausgegliedert	1. September 1963	Kronkolonie
Straits Settlements	zu Malaysia beziehungsweise unabhängig: Singapur	1. April 1867 (Singapur: 1824)	siehe unter Malaysia und Singapur	Kronkolonie
Transjordanien (heute Jordanien)	Parlamentarische Monarchie	24. April 1922	22. Mai 1946	Völkerbundmandat
Trucial States (heute Vereinigte Arabische Emirate)	Föderation von sieben autonomen Emiraten	1835 bzw. 1853	2. Dezember 1971	Protektorat
Weihai	Teil Chinas	1898	1930	Pachtgebiet

Europa

Land	Heutiger Status	Britische Besetzung ab	unabhängig vom Vereinigten Königreich seit	verwaltet als
Akrotiri und Dhekelia	Britische Militärbasen	Seit 1960 durch das Abkommen von Zürich		Militärgebiet
Gibraltar	nach wie vor britische Kronkolonie, wird jedoch von Spanien beansprucht	1704 erobert, 1713 im Vertrag von Utrecht förmlich den Briten zugesprochen und seit 1830 Kronkolonie		Kronkolonie
Helgoland	Teil Deutschlands	1807	August 1890 auf Grund des Helgoland-Sansibar-Vertrag an das Deutsche Reich	Kolonie
Ionische Inseln	Teil Griechenlands	1800	1864 nach Abstimmung im Parlament eingegliedert in den griechischen Staat	Protektorat

Irland	Den größten Teil der Insel nimmt die Republik Irland ein, den anderen Nordirland, welches ein Teil des Vereinigten Königreichs ist.	Invasion von Anglo-Normannen im Jahr 1169, ab 1541 wurde Irland direkt der englischen Krone unterstellt	Ab 6. Dezember 1921 Status eines Dominion, ab 18. April 1949 nach Austritt aus dem Commonwealth unabhängig	Von 1171-1541 als Lordschaft verwaltet, ab 1541-1921 als Königreich Irland, von 1921-1949 als Dominion
Isle of Man	Kronbesitz	1765		Kronbesitz
Kanalinseln	Kronbesitz	1066		Kronbesitz
Malta	Republik (im Commonwealth)	ab 1800 von den Briten besetzt	21. September 1964	Kolonie
Zypern	Präsidialrepublik (im Commonwealth)	1878 vom Osmanischen Reich an das Vereinigte Königreich verpachtet, 1914 annektiert	am 16. August 1960 aufgrund des Abkommens von Zürich unabhängig	ab 1925 Kronkolonie

Australien und Ozeanien

Land	Heutiger Status	Britische Besetzung ab	unabhängig vom Vereinigten Königreich seit	verwaltet als
Australien unterteilt in	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	ab 1770	11. Dezember 1931 (Statut von Westminster) 3. März 1986 (Australia Act 1986)	bis zum 1. Januar 1901 verwaltet als Kolonie, danach Commonwealth of Australia (Zusammenschluss der bis dahin unabhängigen Kolonien)
• New South Wales				
• Queensland				
• South Australia				
• Tasmanien				
• Victoria				
• Western Australia				
Britisch-Neuguinea heute Papua-Neuguinea	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	Der Süden wurde am 6. November 1884 zum Protektorat British New Guinea erklärt und am 11. September 1888 annektiert.	Der Besitz wurde nach der Unabhängigkeit Australiens 1902 an dieses übertragen. Ab 1905 hieß der Südtteil <i>Territory of Papua</i> und die faktische Herrschaft der australischen Verwaltung begann.	Protektorat
Nordost-Neuguinea	Teil von Papua-Neuguinea	1919 vom Deutschen Reich als Völkerbundsmandat übernommen, von Australien mit Papua (Südost-Neuguinea) gemeinsam verwaltet	gemeinsam mit Papua-Neuguinea	Völkerbundsmandat
Cookinseln	Parlamentarische Demokratie, Selbstverwaltetes Territorium in freier Assoziation mit Neuseeland	1888 von Großbritannien <i>unter Schutz gestellt</i> und 1901 von Neuseeland annektiert.	Seit 4. August 1965 Selbstverwaltung in freier Assoziation mit Neuseeland	von 1888 bis 1901 britisches Protektorat, danach bis 1965 neuseeländisches Protektorat, heute Selbstverwaltung
Ellice-Inseln (heute Tuvalu)	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	ab 1877 britisch verwaltet und wurde 1892 Teil des britischen Protektorats Gilbert and Ellice Islands	1. Oktober 1978	bis 1915 Protektorat, ab 1915 Kolonie
Fidschi	Republik	10. Oktober 1874	10. Oktober 1970	Kronkolonie

Gilbert-Inseln (heute Kiribati)	Präsidentialrepublik (im Commonwealth)	ab 1892 wurden die Gilbertinseln zusammen mit den nahe Ellice Islands zum britischen Protektorat erklärt	12. Juli 1979	bis 1916 Protektorat, ab 1916 Kronkolonie
Nauru	Republik (im Commonwealth)	ab dem 17. Dezember 1920 von Australien im Auftrag des Vereinigten Königreichs und Neuseelands als Mandatsgebiet verwaltet	31. Januar 1968 von Australien	Mandatsgebiet
Neue Hebriden heute Vanuatu	Republik (im Commonwealth)	1906 Gründung des Kondominiums	30. Juli 1980	Kondominium mit Frankreich
Neuseeland	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	1840 vom Vereinigten Königreich annektiert (Vertrag von Waitangi)	11. Dezember 1931 (Statut von Westminster) 25. November 1947 volle Souveränität (Statute of Westminster Adoption Act 1947) 1. Januar 1987 (Constitution Act 1986)	Kolonie, ab 26. September 1907 Dominion
Pitcairnseln	Britisches Überseegebiet	seit 1838 Kronkolonie		Kronkolonie
Salomonen	Parlamentarische Monarchie (im Commonwealth)	Das Deutsche Reich übernahm den Nordteil der Inseln 1885 als Schutzgebiet. Die restlichen Inseln fielen 1899 an Großbritannien. Nach Beendigung des Ersten Weltkriegs wurde der deutsche Teil als Völkerbundsmandat unter australische Verwaltung gegeben und gehört heute zu Papua-Neuguinea.	7. Juli 1978	Protektorat
Tonga	Konstitutionelle Monarchie (im Commonwealth)	am 18. Mai 1900 wurde Tonga im Rahmen eines Freundschaftsvertrages zu einem britischen Protektorat	4. Juni 1970	Protektorat
West Samoa	Parlamentarische Demokratie (im Commonwealth)	1919 als Völkerbundsmandat an Neuseeland	1962	Völkerbundsmandat, ab 1945 UNO-Treuhandgebiet

Antarktis

Land	Heutiger Status	Britische Besetzung ab	unabhängig vom Vereinigten Königreich seit	verwaltet als
Bouvetinsel	Nebenland von Norwegen	10. Dezember 1825 als <i>Liverpool Island</i>	1928 an Norwegen abgetreten	
Britisches Antarktis-Territorium umfasst laut der EU <ul style="list-style-type: none"> ● Falklandinseln (topografisch zu Südamerika gehörend) ● Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln 	Britisches Überseegebiet	Falklandinseln von 1765-1774, dann seit 1832, Südgeorgien ab 1775 und die südlichen Sandwichinseln ab 1908		Die Falklandinseln, Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln werden als Britisches Überseegebiet verwaltet. Weiterhin beansprucht das Vereinigte Königreich ein Gebiet der Antarktis. Es umfasst die Antarktische Halbinsel, die Südlichen Orkneyinseln, die Südlichen Shetlandinseln und einen Sektor des Festlands bis zum Südpol.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Britische_Kolonien_und_Protektorate , 29.12.2013

Mahatma Gandhi: Artikel für *Young India* vom 27.03.1930

Auszug aus den 19 wichtigsten Regeln, welche ein *Satyagrahi* einhalten muss

- Ein *Satyagrahi* empfindet keinen Zorn.
- Hingegen wird er den Zorn des Gegners ertragen.
- Somit wird er den Angriff des Gegners hinnehmen und niemals zurückschlagen; aber er wird sich nicht aus Furcht vor Strafe einem Befehl unterwerfen, der im Zorn gegeben wird.
- Vergeltung beinhaltet auch die Sprache.
- Er wird seinen Gegner daher auch nie beleidigen.
- Er wird seinen Gegner vor Angriffen unter Einsatz seines eigenen Lebens beschützen.
- Als Gefangener wird der *Satyagrahi* allen Regeln folgen, welche nicht seinem Selbstrespekt nicht widersprechen.
- Ein *Satyagrahi* wird allen Befehlen die ihm der Führer seiner Gruppe gibt befolgen.
- Er wird sie zunächst befolgen, auch wenn sie ihm beleidigend, schädlich oder dumm vorkommen. Erst danach kann er sich bei höherer Stelle beschweren. Er kann bevor er einer Gruppe beitrifft prüfen, ob sie ihm passt. Ist er aber einmal beigetreten muss er sich fügen. Ist für ihn die gesamte Gruppe amoralisch oder unsauber, kann er sich von der Gruppe trennen, aber solange er dabei ist, muss er ihr folgen.
- Kein *Satyagrahi* kann Unterhalt für seine Angehörigen erwarten. Ein *Satyagrahi* vertraut seine Angehörigen der Fürsorge Gottes an. Es ist eine universelle Erfahrung, dass in solchen Zeiten fast niemand hungern muss.
- Kein *Satyagrahi* wird einen Grund für örtliche Unruhen geben.
- Falls solche Unruhen ausbrechen, wird er unparteiisch sein, aber derjenigen Partei helfen, welche klar im Recht ist. Wenn er Hindu ist, wird er den Moslems und anderen gegenüber großzügig sein, und er wird sich selbst opfern um andere vor einem Angriff von Hindus zu schützen. Das gleiche gilt umgekehrt, doch wird er in keinem Fall Vergeltung üben.

- Er wird, mit allem was ihm zur Verfügung steht, jede Gelegenheit vermeiden, die zu örtlichen Unruhen führen könnte.
- Bei einer Prozession von *Satyagrahis*, werden sie nichts tun, was andere Gemeinschaften in ihren religiösen Empfindungen verletzen könnte, und sie werden auch an keiner anderen Prozession teilnehmen, welche dies tun könnte.